

Landwirtschaftliche Gebäude und verwandte Anlagen

Schmitt, Eduard

Stuttgart, 1901

Litteratur über "Schweineeställe".

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78949](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78949)

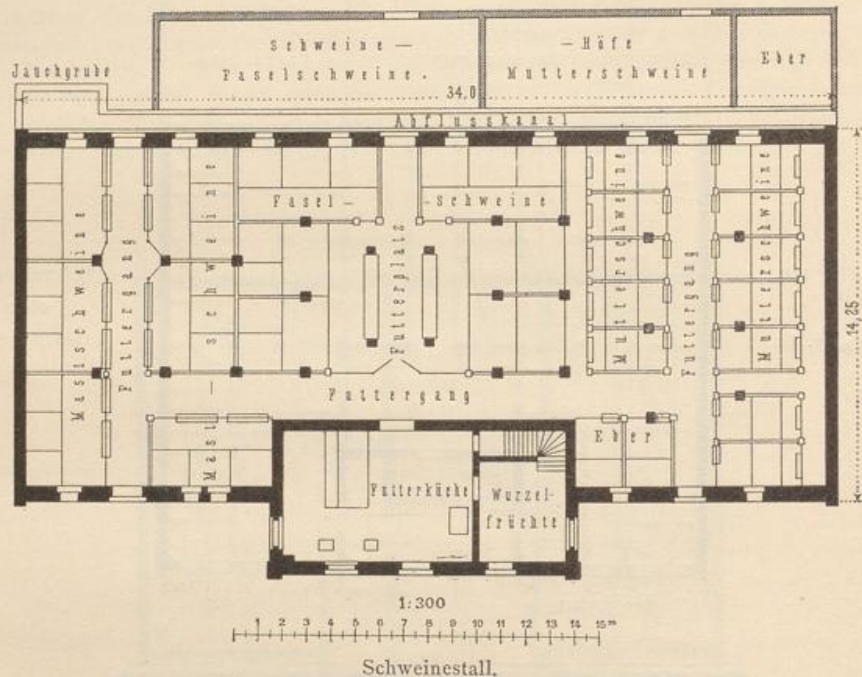
die Gangwände der Buchten sind aus Eisengitterwerk konstruiert. Der Fußboden wurde aus Cementbeton hergestellt; die Decke ist mit schmalen Ziegelkappen zwischen I-Trägern auf Unterzügen und gußeisernen Säulen überwölbt. Der Drempe! besteht aus ausgemauertem Fachwerk, und das steile Dach wurde mit Falzziegeln eingedeckt. Die Baukosten beliefen sich auf rund 16 000 Mark oder, bei einer überbauten Grundfläche von rund 310 qm, auf rund 51,50 Mark für 1 qm.

116.
Beispiel
X.

Fig. 161 stellt den Grundriss eines Schweinestalles mit drei Abteilungen für Zucht-, Fasel- und Mastschweine dar.

Die auf der rechten Seite gelegene Zucht-Abteilung enthält 12 Sau- und 2 Eberbuchten. Die in der Stallmitte angeordnete Abteilung besteht aus 6 großen Faselbuchten, welche einen mit 2 Trögen

Fig. 161.



versehenen Futterplatz umschließen. In der Mitte der Vorderfront liegt die geräumige Futterküche nebst einem besonderen Raum für Wurzelfrüchte nebst anschließender Bodentreppe; beide Räume treten zur größeren Hälfte über die Vorderfront heraus. Die linke Stallhälfte umfaßt 6 geräumige Mastbuchten. An der Hinterfront des Gebäudes schließen sich getrennte Höfe für Fasel, Säue und Eber an. Das Gebäude ist im Ziegelrohbau angenommen; die Buchtenscheidewände bestehen aus Ziegelmauerwerk, die Buchtenvorderwände aus Eisengitterwerk; der in sämtlichen Buchten mit Holzpritschen versehene Fußboden ist ein hochkantiges Cement-Klinkerpfaster. Die Stalldecke wird aus Kappengewölben zwischen I-Trägern gebildet, welche auf in Cementmörtel gemauerten Klinkerpfählen ruhen. Das mit Drempe! versehene Dach ist ein doppellagiges Pappdach. Die gesamten Baukosten sind zu rund 29 000 Mark veranschlagt; mithin entfallen, bei rund 524 qm überbauter Grundfläche, rund 55,30 Mark für 1 qm.

Litteratur

über »Schweineställe«.

a) Anlage und Einrichtung.

Die innere Einrichtung der Schweineställe. HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1876, S. 37.

WANDERLEY, G. Die Ableitung der Jauche in Ställen, spec. in Schweineställen. HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1878, S. 40.

Deutsche bautechnische Taschenbibliothek. Heft 51: Der Schweinestall in seiner baulichen Anlage und inneren Einrichtung etc. Leipzig 1879.

- ENGEL, F. Anlage von Schweineställen. HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1887, S. 6.
 SCHUBERT, A. Die rationelle Anlage und Einrichtung des Schweinestall-Gebäudes der Neuzeit. Molkerei-Ztg. 1891.
 Stallungen für Schwarzvieh. Baugwks.-Ztg. 1898, S. 120, 137.
 SCHUBERT, A. Die beste hölzerne Decke für Schweineställe. Allg. Centralztg. f. Thierzucht 1900, S. 70.

β) Ausführungen und Entwürfe.

- KRÜGER. Schweinestall zu Kreyschau. ROMBERG's Zeitschr. f. prakt. Bauk. 1857, S. 303.
La plus vieille des étables à porcs. Revue gén. de l'arch. 1866, S. 66.
 LIEBOLD. Schweinehaus und Kuhstall auf der Domaine Allersheim. HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1872, S. 104.
 HAUSSMANN, G. Die Maststall-Anlage der ungarischen Borstenvieh- und Vorschufs-Gesellschaft. Allg. Bauz. 1875, S. 83.
 Musterplan für landwirtschaftliche Bauten in Niederösterreich. Bl. 8: Kleinere und größere Schweinestallungen. Von A. WITTMANN. Wien 1883.
 RIVOALEN, E. *Construction rurale. Porcherie de Saint-Remy. La semaine des const.*, Jahrg. 4, S. 223.
 KRONE, A. Schweinestall auf der Königlichen Domäne Grabitz. Centralbl. d. Bauverw. 1884, S. 323.
 Beschreibung des Schweinestalles in Borghorst. Baugwks.-Ztg. 1884, S. 659.
Mangeoire de porcherie. La semaine des const., Jahrg. 10, S. 256.
 Stallgebäude für etwa 20 Schweine auf dem Gute Zionsburg, W.-Pr. HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1887, S. 185.
 ENGEL, F. Ein Gebäude zur Schwarzvieh-Zucht. Deutsches Baugwksbl. 1888, S. 294.
 ENGEL, F. Schwarzviehstall für das Dominium Kinderhof in Ostpreussen. HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1889, S. 73.
 ARP, L. Schweine- und Federviehstall für das adelige Gut Bredeneck. Baugwks.-Ztg. 1893, S. 532.
 SCHUBERT, A. Schweinestallgebäude mit Schweinehöfen für 134 Schweine. Baugwks.-Ztg. 1895, S. 34, 51.
 Wettbewerbentwürfe zu Schweineställen aus der Sammlung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Berlin 1894.
 SCHUBERT, A. Schweine- und Geflügelstall in Dorpat, Rußland. Milchztg. 1898, S. 423.
 Architektonisches Skizzenbuch. Berlin.
 Heft 33, Bl. 4: Schwarzvieh- und Federviehstall; von WOLFF.
 WULLIAM & FARGE. *Le recueil d'architecture.* Paris.
 4^e année, f. 61, 62: *Exploitation agricole des Mr. Sarc à Fortvache. Porcherie*; von ROY.

6. Kapitel.

Federviehställe und Geflügelzüchtereien.

Von ALFRED SCHUBERT.

Wird die Geflügelzucht wie in kleinen Wirtschaften nur nebenher und für den eigenen Bedarf betrieben, so findet das Geflügel meist seine Unterkunft in den gesonderten Räumen der Großvieh- und Schweineställe, und alsdann pflegt im Winter infolge der Großstallwärme früher das Eierlegen zu beginnen.

Dort, wo alle Arten des Federnutzviehes, als Hühner, Gänse, Enten, Puten und Tauben, gleichzeitig oder auch einige derselben in großer Zahl gehalten und gezüchtet werden, ist indes ein besonderes Stallgebäude erforderlich, welches in trockener Lage und in warmhaltender Bauart mit seiner Hauptfront möglichst nach Süden errichtet werden muß.

Das Unterbringen des Geflügels geschieht gewöhnlich derart, daß die Gänse, Enten, Puten und Perlhühner zur ebenen Erde, die Hühner im Mittelgeschos und die Tauben im Dachgeschos ihr Unterkommen finden.

Die Federviehställe müssen besonders reinlich, gut gelüftet und mit Ausnahme der Räume für Brut- und Masttiere hell und für Brut- und Jungvieh

117.
Allgemeine
Bedingungen.